

Unser Beitrag : Sinn und Ziel

Autor(en): **Müller, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **1 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Beitrag | *Sinn und Ziel*

Dr. HANS MÜLLER

Der Wert jeder menschlichen Gemeinschaft für ihre Zeit und über diese hinaus beruht in der Ideenwelt, die sie trägt und der Kraft zum Opfer für sie, die in jedem Gliede lebendig ist. Ideen, die Jahrhunderte prägten verlieren dann ihren Glanz, wenn ihre Träger sich als unfähig erweisen die Schicksalsfragen ihrer Völker zu lösen.

In Not, in wirtschaftlichen und politischen Erschütterungen tritt innere Haltlosigkeit, Unsicherheit und Ausweglosigkeit nach außen in Erscheinung.

Unfrei und ohne zu denken geht der moderne Mensch seinen Weg. In der Jagd nach Geld und Besitz, den einzigen Wertmessern der Zeit, sieht er den Sinn seiner Anstrengungen. In billiger Zerstreuung sucht er Vergessen.

Was Wunder, wenn dieser Weg im fürchterlichen Zusammenbruch und Grauen der beiden Weltkriege, in der Krise der europäischen Kultur endete.

Wohl bewahrte ein gnädiges Geschick unser Land vor dem Schlimmsten. Täuschen wir uns nicht, die Kräfte des Zerfalls und der Auflösung sind auch bei uns am Werke und die große Probe der Bewährung steht uns erst noch bevor.

Welches wird der Platz sein, den wir unserem Volke in der Neuorganisation der Welt erringen werden? Welches ist im Lande selbst die Stellung, gesellschaftlich und was die Verteilung des Ertrages seiner Arbeit anbetrifft, die im Aufbau einer neuen Wirtschaftsordnung das schaffende Volk sich erarbeiten wird? Wird es uns gelingen die großen Zeitfragen ohne Erschütterungen zu lösen? Werden wir schaffen, was bei uns neu und anders werden muß, ohne den Frieden zu gefährden der uns wie ein Wunder über so viele gefahrdrohende Jahre hinüber erhalten geblieben ist?

Alle diese Fragen werden wir dann so lösen, wie es der Heimat frommt, wenn die Gutgesinnten in allen Lebenskreisen und Parteien erkennen, daß es heute auch bei uns und für uns um Letztes geht.

Aus dieser Erkenntnis und der in ihr liegenden Verpflichtung heraus gehen wir ans Werk. Mit einem Kreis verantwortungsbewußter und einsichtiger Männer und Frauen schicken wir uns an, in unserer

«Vierteljahresschrift für Kultur und Politik»

die Fragen, die unsere Zeit bewegen und an deren Lösung die Gestaltung der Zukunft hängt, zu besprechen. In ihr sollen uns die Träger verschiedenster Anschauungen von ihrem Denken und von ihrem Planen für die Zukunft berichten.

Um unsere Vierteljahresschrift soll sich eine für Stand und Volk wertvolle Gemeinde verantwortungsfroher und aufgeschlossener Menschen bilden. Ihnen will sie für die Lösung ihrer Lebens- und Berufsfragen wertvolle Anregung schenken. Sie möchte ihnen in ihrem Streben, ihr Leben sieghaft zu meistern, eine Hilfe sein, damit sie auch andern in einer halt- und ausweglosen Zeit Halt und Wegweiser werden können.

In diesem Sinne bittet die kleine Schrift um Mitarbeit und Heimatrecht in euren Häusern.

GEDANKEN ÜBER KULTUR

Kultur! Welcher denkende und empfindende Mensch könnte dieses Wort in den Mund nehmen ohne Beschämung, ohne Erschütterung, ohne Zweifel und brennende Frage? Kultur? Noch ist die Flut von Bildern und Berichten nicht verebbt, die zeugen von Zuständen und Geschehnissen, die als Tatsachen anzunehmen sich unser Herz und unsere Sinne sträuben. Und schon dringen neue Nachrichten zu uns, noch nicht in großen Schlagzeilen, nur in nackten aber erschreckenden Zahlen, von Tausenden, ja Millionen Menschen, die, vertrieben, körperlich und seelisch zermürbt, dem Untergang entgegengehen. In tiefer Beklommenheit ahnt uns, daß «es» nicht fertig ist, daß schon eine weitere Saat gesät, die bald genug und unheilvoll genug wieder aufgehen wird. Und dieses alles im Herzen eines Erdteils, der Träger einer der ältesten und höchstentwickelten Kultur ist. Wo ist Kultur? Was ist Kultur? Man möchte verstummen,